

Bericht
zur Inspektion

der
Brillat-Savarin-Schule (OSZ Gastgewerbe)
03B04
(Berufliche Schule)

Juni 2016

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1 Ergebnisse der Inspektion an der Brillat-Savarin-Schule (OSZ Gastgewerbe)	5
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	5
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	6
1.3 Erläuterungen	7
1.4 Qualitätsprofil der Brillat-Savarin-Schule (OSZ Gastgewerbe)	11
1.5 Unterrichtsprofil(OSZ gesamt)	12
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	13
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	14
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)	15
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart)	16
1.6 Unterrichtsprofil der dualen Ausbildungsgänge	17
1.6.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (duale Ausbildung - Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	18
1.6.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (duale Ausbildung - grafische Darstellung der normativen Bewertung)	19
1.6.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (duale Ausbildung - grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)	20
1.6.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (duale Ausbildung - grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart)	21
1.7 Unterrichtsprofil der vollschulischen Ausbildung	22
1.7.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (vollschulische Ausbildung - Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	23
1.7.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (vollschulische Ausbildung - grafische Darstellung der normativen Bewertung)	24
1.7.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (vollschulische Ausbildung - grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)	25
1.7.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (vollschulische Ausbildung - grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart)	26
1.8 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Brillat-Savarin-Schule (OSZ Gastgewerbe)	27

2	Ausgangslage der Schule	29
2.1	Standortbedingungen	29
3	Anlagen	33
3.1	Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	33
3.2	Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	35
3.2.1	Qualitätsprofil	35
3.2.2	Normierungstabelle.....	37
3.2.3	Unterrichtsprofil.....	38
3.3	Bewertungsbogen	39
3.4	Auswertung der Fragebogen.....	55

Vorwort

Sehr geehrter Herr Enste,
sehr geehrtes Kollegium der Brillat-Savarin-Schule (OSZ Gastgewerbe),
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Christensen (koordinierender Inspektor), Herrn Kaiser, Herrn Bickelmayer, Herrn Matthias, Frau Schulz, Frau Tietze und Frau Schmidt (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- 3.4 Kooperationen
- 4.4 Unterrichtsorganisation

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Holger Christensen

1 Ergebnisse der Inspektion an der Brillat-Savarin-Schule (OSZ Gastgewerbe)

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- Nutzen der vielfältigen Kooperationen zur Förderung der fachlichen und interkulturellen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler
- unterstützende Haltung den Lernenden gegenüber und konstruktive Arbeitsatmosphäre innerhalb des Kollegiums
- besondere Förderung sowohl interessierter als auch leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler
- Förderung inklusiver Ansätze durch Praxisbezug in der Berufsausbildungsvorbereitung

Entwicklungsbedarf der Schule

- Schaffung von Handlungssituationen und Teamstrukturen zur Weiterentwicklung des Lernfeldunterrichts
- Individualisierung des Unterrichts durch differenzierte und problemorientierte Aufgabenangebote
- Verknüpfung von Evaluation, Entwicklungsvorhaben und Schulprogrammarbeit zu einem Qualitätszirkel

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Brillat-Savarin-Schule - das Oberstufenzentrum (OSZ) Gastgewerbe - ist eine berufliche Schule im Stadtbezirk Pankow. Mit ca. 5000 Schülerinnen und Schülern gehört die Schule zu den größten Bildungseinrichtungen in Deutschland. Die Schülerschaft setzt sich derzeit zu ca. 90 % aus Auszubildenden in dualen Bildungsgängen und zu ca. 10 % aus Schülerinnen und Schülern in den vollzeitschulischen Bildungsgängen zusammen. Die Schule vereint eine Vielzahl an Bildungsmöglichkeiten und Berufen im Berufsfeld Gastgewerbe unter einem Dach. Der Unterricht wird in Blöcken erteilt.

Die Brillat-Savarin-Schule ist in vier Abteilungen gegliedert. Die nachfolgende Tabelle verdeutlicht die Struktur und die möglichen Bildungsabschlüsse.

Abteilung 1			
Berufsschule für Ausbildungsberufe			
Hotelfachfrau / Hotelfachmann			
Abteilung 2			
einjährige Fachoberschule	zweijährige Berufsoberschule	berufliches Gymnasium	Berufsschule für Ausbildungsberufe
Erwerb der allgemeinen Fachhochschulreife	Erwerb der fachgebundenen oder allgemeinen Hochschulreife (Abitur)	zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife	Köchin / Koch
Abteilung 3			
Berufsschule für Ausbildungsberufe	einjährige Berufsfachschule	zweijährige Berufsfachschule	Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung
Fachkraft für Gastgewerbe	Fachkraft für Gastgewerbe	Fachkraft für Gastgewerbe	zum Erreichen eines Schulabschlusses und zur Berufsvorbereitung
Abteilung 4			
Berufsschule für Ausbildungsberufe			
Restaurantfachfrau/Restaurantfachmann Fachfrau/Fachmann für Systemgastronomie Hotelkauffrau/Hotelfachmann			

Seit Februar 2010 organisiert die Brillat-Savarin-Schule den Unterrichtsbetrieb an zwei Standorten. Die der Abteilung 3 zugeordneten Schülerinnen und Schüler sowie ein Teil der Berufsgruppe Hotelfachfrau/Hotelfachmann werden in einer Filiale in der Darßer Straße unterrichtet. Zu dieser Abteilung gehören außerdem zwei Klassen für Neuzugänge ohne deutsche Sprachkenntnisse - sogenannte Willkommensklassen.

Die Brillat-Savarin-Schule kooperiert mit der ISS Gustav Eiffel und führt für Schülerinnen und Schüler des 8. und 9. Jahrgangs Praxisunterricht durch.

Zum Zeitpunkt der Inspektion war die Schule mit 102,6 % Lehrpersonal ausgestattet. Die Lehrkräfte werden größtenteils abteilungsübergreifend und in unterschiedlichen Bildungsgängen eingesetzt. Zwei Stellen für die Abteilungscoordination sind nicht besetzt.

1.3 Erläuterungen

„Kompetent, schülerorientiert, weltoffen“ sind als zentrale Begriffe im Leitbild der Brillat-Savarin-Schule verankert. Diese sind im Schulgebäude auf Bannern sichtbar präsent; die Inhalte werden im Schulalltag gelebt.

Die Brillat-Savarin-Schule ist vielfältig im In- und Ausland vernetzt, um sowohl die fachlichen als auch die interkulturellen Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler zu fördern. Zu zwölf Partnerschulen im Ausland, vor allem in Frankreich, aber auch in Polen, Norwegen, Südafrika und Italien, unterhält das OSZ enge Kontakte und ermöglicht einen regelmäßigen Schüleraustausch. Zudem bestehen Kooperationen mit fünf Berliner Integrierten Sekundarschulen (ISS), um den dort Lernenden den Übergang zum Oberstufenzentrum zu erleichtern beziehungsweise um ihnen Anstöße in der Berufsorientierung zu geben. Dafür werden die Schülerinnen und Schüler der ISS stundenweise in den Fachräumen der Brillat-Savarin-Schule unterrichtet oder erhalten die Möglichkeit eines Schnupperbesuchs. Eine Kooperation mit der Gustave-Eiffel-Schule ermöglicht ein breites Kursangebot für die gemeinsame gymnasiale Oberstufe, die von den Schülerinnen und Schülern des beruflichen Gymnasialteils besucht wird. Auch mit einer Reihe Berliner Hotels gibt es einen regelmäßigen Austausch. Diese sind nicht nur Ausbildungsbetriebe der Lernenden dualer Ausbildungsgänge, sondern auch Partner der Schule, indem sie beispielsweise die Zusatzqualifikation „Nachhaltigkeitstrainees im Gastgewerbe“ fördern. Des Weiteren unterstützen sie die Schule bei Festen, für die die Schülerinnen und Schüler zu einem ausgewählten Motto Menüs und Speisen ausländischer Küchen kreieren. Im Rahmen eines weiteren Angebots können die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit anderen Kulturen sowie Eigenheiten verschiedener Kulturkreise erlernen.

Kleinere Betriebe können sich von der Brillat-Savarin-Schule in Ausbildungsfragen beraten lassen, um die Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu fördern. Oftmals lädt das OSZ auch externe Experten ein, die das fachliche und interkulturelle Programm der Schule bereichern, indem sie den Schülerinnen und Schülern zum Beispiel Einblicke in die japanische Kochkunst gewähren, ihnen neue Geräte und Technologien zur Rindfleischbearbeitung vorstellen oder einen Patisserie-Zusatzkurs anbieten. Mit den Hotelpartnern und auch mit anderen Ausbildungsbetrieben besteht ein stetiger Austausch, zum Beispiel durch die gemeinsame Besetzung von Prüfungskommissionen oder individuelle Kontakte einzelner Lehrkräfte über fachliche Standards, die Leistungen einzelner Auszubildender oder aktuelle Entwicklungen.

Die eingangs zitierten Begriffe sind auch Leitlinien für das Handeln des Schulleiters. Er und sein Stellvertreter setzen sich gemeinsam für den Ausbau der Kooperationen der Brillat-Savarin-Schule und die fachliche Qualität insbesondere des fachpraktischen Unterrichts ein. Dabei ist ihnen wichtig, stets die Interessen aller Schülerinnen und Schüler und auch das Wohlergehen der an der Schule Beschäftigten im Blick zu behalten. Beide werden von den Lehrkräften wie auch von den Ausbildungsbetrieben als ein gemeinsam handelndes Team wahrgenommen, das gegenüber der Schulöffentlichkeit offen, hilfsbereit und jederzeit ansprechbar ist. Über jährliche Tätigkeitsberichte, die alle Beschäftigten mit Leitungsfunktionen anfertigen und die im schuleigenen Intranet veröffentlicht werden, stellt der Schulleiter eine Transparenz hinsichtlich seines Handelns sowie dem der Abteilungs- und Fachleiter sicher. Die Schulleitung agiert fast ausschließlich vom Hauptsitz der Schule in der Buschallee aus, wo auch der überwiegende Teil der Konferenzen stattfindet. Am zweiten Standort in der Darßer Straße, in dem sich die Brillat-Savarin-Schule Unterrichtsräume mit einem weiteren Oberstufenzentrum teilt, ist die Schulleitung dagegen nur selten präsent. Dort finden aber etwa alle vier Wochen Dienstbesprechungen statt.

In der täglichen Arbeit pflegt das Kollegium des OSZ Gastgewerbe eine konstruktive, kollegiale und von einem respektvollen Miteinander geprägte Arbeitsatmosphäre, die zu einer hohen Zufriedenheit der Beschäftigten mit ihrem Arbeitsplatz führt. Die Lehrerinnen und Lehrer diskutieren während der Konferenzen offen und kontrovers über schulischen Themen und engagieren sich, indem sie sich

selbst zu Teams zusammenfinden, um gemeinsam über den Einsatz von Methoden oder Hilfen für Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen zu beraten. Die Schulleitung unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, indem sie Wünsche der Lehrkräfte bei der Lerngruppenverteilung und der Zusammenarbeit mit anderen Kolleginnen und Kollegen möglichst erfüllt. Darüber hinaus arrangiert sie gesundheitsfördernde Maßnahmen wie die aufenthaltsgerechte Gestaltung der Lehrerzimmer oder den Lehrersport.

Mit der positiven Arbeitsatmosphäre einher geht eine grundsätzlich schülerorientierte Haltung der Lehrerinnen und Lehrer. Sie nutzen ihren Unterricht zur gezielten Vorbereitung auf schulische und ausbildungsbezogene Abschlüsse und fördern insbesondere leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler dabei, dieses Ziel zu erreichen. Mitunter nehmen sich Lehrkräfte auch nach dem Unterricht noch die Zeit, um mit einzelnen Schülerinnen und Schülern die Fachinhalte zu wiederholen oder Verständnisprobleme zu klären. Dies führt zu einer hohen Akzeptanz bei den Lernenden und den Ausbildungsbetrieben, die die Lehrkräfte zuweilen auch als Coaches für die Auszubildenden wahrnehmen.

Über das individuelle Engagement der Lehrkräfte hinaus setzt die Schule eine Reihe von Maßnahmen um, die fachlichen Kompetenzen gezielt den Interessen und dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler nach zu fördern. Mit einer Sondergenehmigung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft bildet die Brillat-Savarin-Schule dafür niederfrequentierte Lerngruppen, von denen sich die Schule zumindest zum Teil einen höheren Lernerfolg verspricht.

Interessierte Schülerinnen und Schüler, die die von der Schule festgelegten Voraussetzungen erfüllen, können über ihren Regelunterricht hinaus an Zusatzkursen teilnehmen. Unterstützt von der Dehoga, dem deutschen Dachverband der Hotel- und Gaststättenindustrie, vergibt die Brillat-Savarin-Schule Zertifikate an Lernende, die erfolgreich einen entsprechenden Kurs für Köchinnen und Köche, „Köche+“ genannt, oder Restaurantfachleute, „Refa+“, absolviert haben. In Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der grünen Wirtschaft¹ werden „Nachhaltigkeitstrainees im Gastgewerbe“ ausgebildet.

Für Lernende ohne einen Schulabschluss einer allgemeinbildenden Schule wurde eine eigene Klasse eingerichtet, um den mittleren Schulabschluss zu erlangen. Dafür erhalten diese Schülerinnen und Schüler sechs Stunden zusätzlichen Unterricht. Zudem bietet die Schule in Kooperation mit dem Nestor Bildungsinstitut Förderkurse an. Zum Beispiel gibt es Nachhilfe im Fach Englisch.

Die Brillat-Savarin-Schule widmet sich seit Beginn des Schuljahres 2015/16 der Inklusion und nimmt am Pilotprojekt „Inklusion an Berliner beruflichen Schulen“ teil. Diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe soll auch in der Berufsausbildung und vor allem in der Integrierten Berufsausbildungsvorbereitung (IBA) ihren Platz finden. Momentan steht die Entwicklung noch am Beginn und wird hauptsächlich am Standort Darßer Straße von der Abteilung 3 begleitet. Vorrangig Lehrerinnen und Lehrer dieser Abteilung bildeten sich zum Thema Inklusion fort und schaffen nun Lernsituationen, die der sich verändernden Schülerschaft gerecht werden. Neben Lernfeldarrangements für die IBA-Klassen führt die Einrichtung einer Schülerfirma dazu, dass die Lernenden dieser Klassen mit Realsituationen aus dem Bereich des Gastgewerbes in Berührung kommen. Die Auseinandersetzung der Abteilung 3 mit inklusiven Ansätzen und ihre Verantwortungsübernahme für betroffene Schülerinnen und Schüler hat in dieser Abteilung ein pädagogisches Klima geschaffen, in dem der ursprünglich aus Personalmangel abgeschaffte Trainingsraum² als nicht mehr unbedingt notwendig empfunden wird.

Inzwischen ermittelt auch eine schulweite Arbeitsgruppe „Steuerkreis Inklusion“ Themenfelder und bereitet Gremienentscheidungen vor. Im gesamten Kollegium ist der Inklusionsgedanke jedoch noch nicht verankert. So erstreckt sich das Entwicklungsvorhaben zunächst nur auf die IBA und die vollschulische Ausbildung. Unterstützungsangebote, die über den unmittelbaren schulischen Bereich hin-

¹ Dabei handelt es sich um einen Zusammenschluss aus Unternehmen verschiedener Branchen, die sich für ökologisch orientiertes wirtschaftsbezogenes Handeln in Wirtschaft und Politik einsetzen.

² Bei der Trainingsraummethode werden Schülerinnen und Schüler, die häufig gegen Unterrichtsregeln verstoßen, in einem besonderen Raum darin unterstützt, ihr Verhalten zu reflektieren und zu verändern.

aus gehen, gibt es seitens des Schulsozialarbeiters in enger Kooperation mit den Beratungslehrkräften sowie Lehrkräften mit einer sonderpädagogischen Weiterqualifizierung.

Seit 2008 ist der Unterricht für die dualen Ausbildungsgänge in Blöcken organisiert. Das bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler eine Woche Unterricht und drei Wochen Ausbildung im Wechsel haben. Während der Schulwochen und für die vollzeitschulisch Lernenden steht die Vermittlung von Fachkompetenz an erster Stelle. In den ausbildungsbezogenen Fächern verwenden die Lehrerinnen und Lehrer hierfür teilweise Lehrmaterialien, die die Brillat-Savarin-Schule zum Beispiel für Küchentechnologie oder „Arbeiten auf der Etage“ selbst entwickelt hat. Unterrichtsinhalte werden häufig von den Lehrkräften vorgegeben beziehungsweise über Unterrichtsgespräche vermittelt. Oft bilden Arbeitsblätter, die in Einzelarbeit zu bearbeiten sind und vereinzelt bereits vorgegebene Lösungen enthalten, einen bedeutenden Bestandteil des Unterrichts. Die Arbeitsaufträge enthalten in der Regel keine offenen Aufgabenteile, die verschiedene Lösungsansätze zulassen, und sehen auch keine gegenseitige Unterstützung der Schülerinnen und Schüler wie etwa in Form von Partner- oder Gruppenarbeit vor. Allerdings ist die gegenseitige Hilfe im Unterricht in vielen Situationen selbstverständlich. Das individuelle Lerntempo berücksichtigen die Lehrerinnen und Lehrer während des Unterrichts kaum, sodass es gelegentlich zu Leerlaufphasen für diejenigen kommt, die die Arbeitsaufträge schnell erfüllen können. Aufgabenformate und Unterrichtsarrangements, die das individuelle Leistungsvermögen, das Vorwissen, das sich die Auszubildenden bereits in ihren Betrieben angeeignet haben, oder auch verschiedene Lernzugänge berücksichtigen, finden vor allem in Projekten, eher selten dagegen im regulären Unterricht, Anwendung. Im Zuge des „Mensaprojekts“ zum Beispiel organisieren die Schülerinnen und Schüler die Verpflegung in der Mensa während der Mittagspausen von der Kostenkalkulation über den Einkauf bis hin zur Zubereitung und zur Ausgabe der Speisen weitgehend selbstständig. Hierbei werden auch die einzelnen Arbeitsschritte reflektiert und die Lernenden haben die Möglichkeit, sich gegenseitig zu unterstützen und problemorientiert zu lernen. An dem Mensaprojekt nehmen jedoch nur die Lerngruppen, in denen Köchinnen und Köche ausgebildet werden, ab dem 3. Semester teil.

Problemorientierte komplexe Handlungssituationen, die in Form von Lernfeldunterricht ein ganzheitliches, realitätsnahes Lernen ermöglichen, sind als grundlegende Unterrichtsform an jedem Oberstufenzentrum vorgesehen. Im Jahr 2010 begann die Brillat-Savarin-Schule mit der Entwicklung entsprechender Handlungssituationen. Die Lehrerinnen und Lehrer beschäftigten sich auf mehreren pädagogischen Tagen mit dieser Thematik und eine Arbeitsgruppe begleitet weiterhin die Umsetzung. Das Kollegium konnte sich bislang jedoch nicht zu einer Überwindung der vorhandenen Fachstrukturen entschließen, vor allem wegen der fachbezogenen Abschlussprüfungen, die die Schülerinnen und Schüler ablegen müssen. Lernfeldinhalte sind deshalb hauptsächlich im Unterricht einzelner Fächer enthalten beziehungsweise wurden in der Konzeption auf die vorhandenen Fächer verteilt. Der fächerverbindende Ansatz dieses Unterrichtsprinzips wird jedoch überwiegend nicht erfüllt. Hinzu kommt, dass es innerhalb des Kollegiums kein abgestimmtes, gemeinsames Verständnis von gelingendem Lernfeldunterricht gibt. Geeignete Teamstrukturen, die eine zwingende Voraussetzung für die Entwicklung lernfeldorientierter Handlungssituationen sind, bestehen nur in der Abteilung 3 am Standort Darßer Straße. Dort gelingt es, den Unterricht der IBA-Klassen handlungsorientiert im Lernfeld zu gestalten. In den anderen drei Abteilungen geht eine Teamfindung meistens von Initiativen einzelner Lehrkräfte aus. Der Schulleitung und vielen Kolleginnen und Kollegen ist durchaus bewusst, dass der Lernfeldunterricht an der Brillat-Savarin-Schule noch ausbaufähig ist, weshalb er ein aktueller Schwerpunkt der Schulentwicklung sowie Gegenstand der nächsten Evaluation ist.

Für die Evaluation und die Überarbeitung des Schulprogramms gibt es Arbeitsgruppen, die jedoch unabhängig voneinander agieren. Die Inhalte der Evaluation werden von der Schulleitung in Zusammenarbeit mit der Steuergruppe ausgewählt und beziehen sich meistens auf die Unterrichtsorganisation. Im Moment wird zum Beispiel die Wirksamkeit des Blockunterrichts untersucht. Ergebnisse werden in verschiedenen Konferenzen präsentiert und diskutiert.

Die Auswahl der Entwicklungsvorhaben und deren Einarbeitung in das Schulprogramm finden parallel zur Evaluation statt. Zum Beispiel ist geplant, das künftige Programm um Komponenten wie den

Lernfeldunterricht, das „Köche+“-Angebot und Inklusionsansätze zu erweitern. Trotz personeller Überschneidungen in den zuständigen Arbeitsgruppen erfolgen Evaluation und Schulentwicklung jedoch überwiegend unabhängig voneinander. Die Schule leitet aus der Evaluation zwar Erkenntnisse für ihre weitere Arbeit ab, diese fließen jedoch nicht immer im Sinne eines Qualitätszirkels in die programmatische Entwicklung ein.

Ihrem Motto - „kompetent, schülerorientiert, weltoffen“ - entsprechend, bewirbt sich die Brillat-Savarin-Schule um die Zertifizierung als „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“. Es ist eine Tradition der Schule, durch regelmäßige kulinarische Projekte kulturelle, ethnische und sprachliche Barrieren zu überwinden. So wurden zum Beispiel die Schülerinnen und Schüler der Willkommensklassen in die Vorbereitung und Durchführung des Kochfestes 2016 unter dem Motto „Gemeinsam speisen - ein anderer Weg zur Integration“ eingebunden.

1.4 Qualitätsprofil der Brillat-Savarin-Schule (OSZ Gastgewerbe)³

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
	1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4 Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4 Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
	E.4 Lernfeld	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

³ Das Qualitätsprofil der Brillat-Savarin-Schule (OSZ Gastgewerbe) beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil⁴(OSZ gesamt)

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

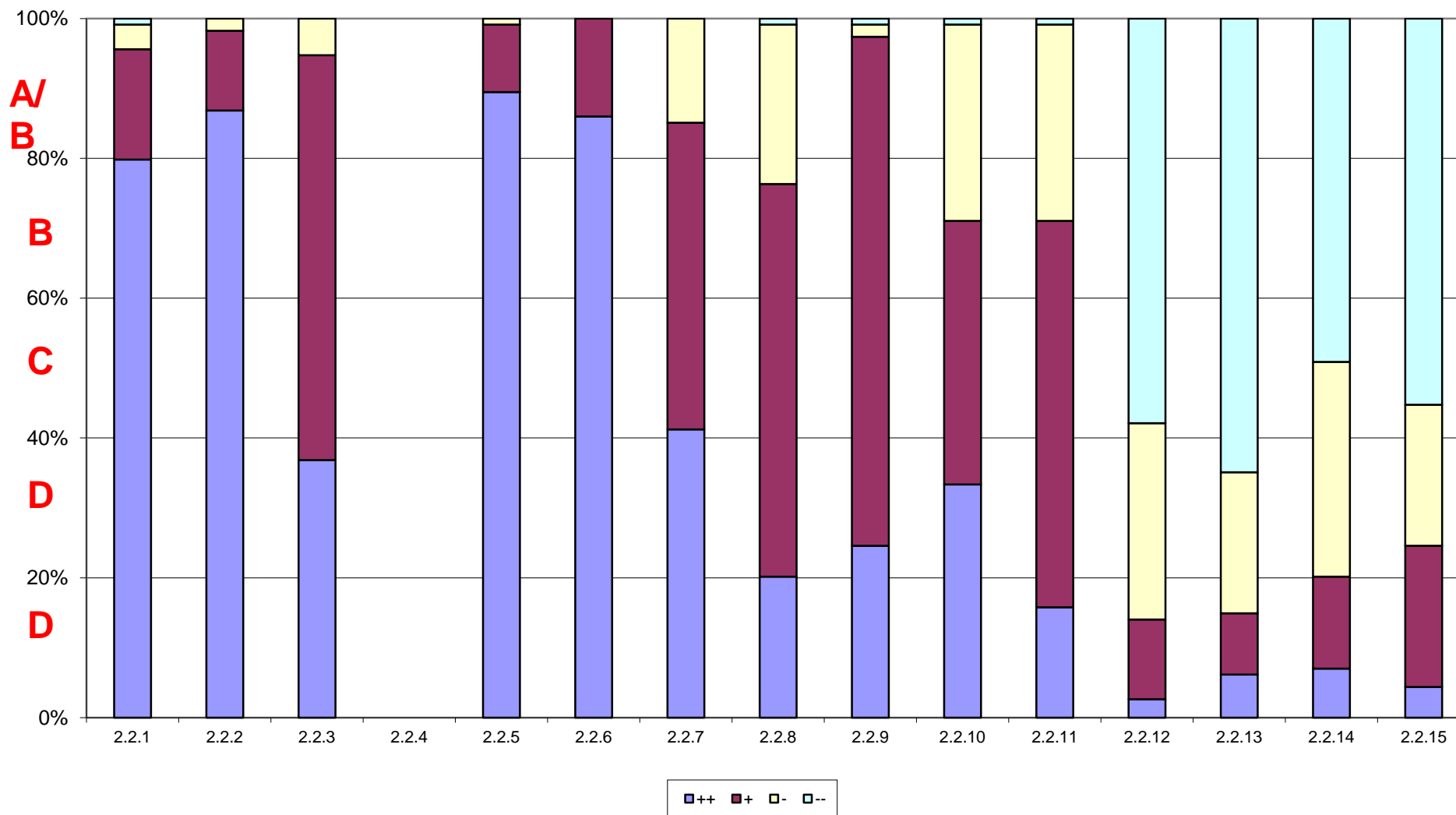
⁴ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.
Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	114	79,8 %	15,8 %	3,5 %	0,9 %	A	3,75	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	114	86,8 %	11,4 %	1,8 %	0,0 %	A	3,85	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	114	36,8 %	57,9 %	5,3 %	0,0 %	B	3,32	3,33	c
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	8					o. B. ³			o. B. ⁵
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	114	89,5 %	9,6 %	0,9 %	0,0 %	A	3,89	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	114	86,0 %	14,0 %	0,0 %	0,0 %	A	3,86	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	114	41,2 %	43,9 %	14,9 %	0,0 %	A	3,26	3,13	b
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	114	20,2 %	56,1 %	22,8 %	0,9 %	B	2,96	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	114	24,6 %	72,8 %	1,8 %	0,9 %	B	3,21	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	114	33,3 %	37,7 %	28,1 %	0,9 %	B	3,04	3,09	c
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	114	15,8 %	55,3 %	28,1 %	0,9 %	B	2,86	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	114	2,6 %	11,4 %	28,1 %	57,9 %	D	1,59	1,96	c
2.2.13	Selbstständiges Lernen	114	6,1 %	8,8 %	20,2 %	64,9 %	D	1,56	2,00	c
2.2.14	Kooperatives Lernen	114	7,0 %	13,2 %	30,7 %	49,1 %	D	1,78	2,21	c
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	114	4,4 %	20,2 %	20,2 %	55,3 %	D	1,74	2,13	c

⁵ ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

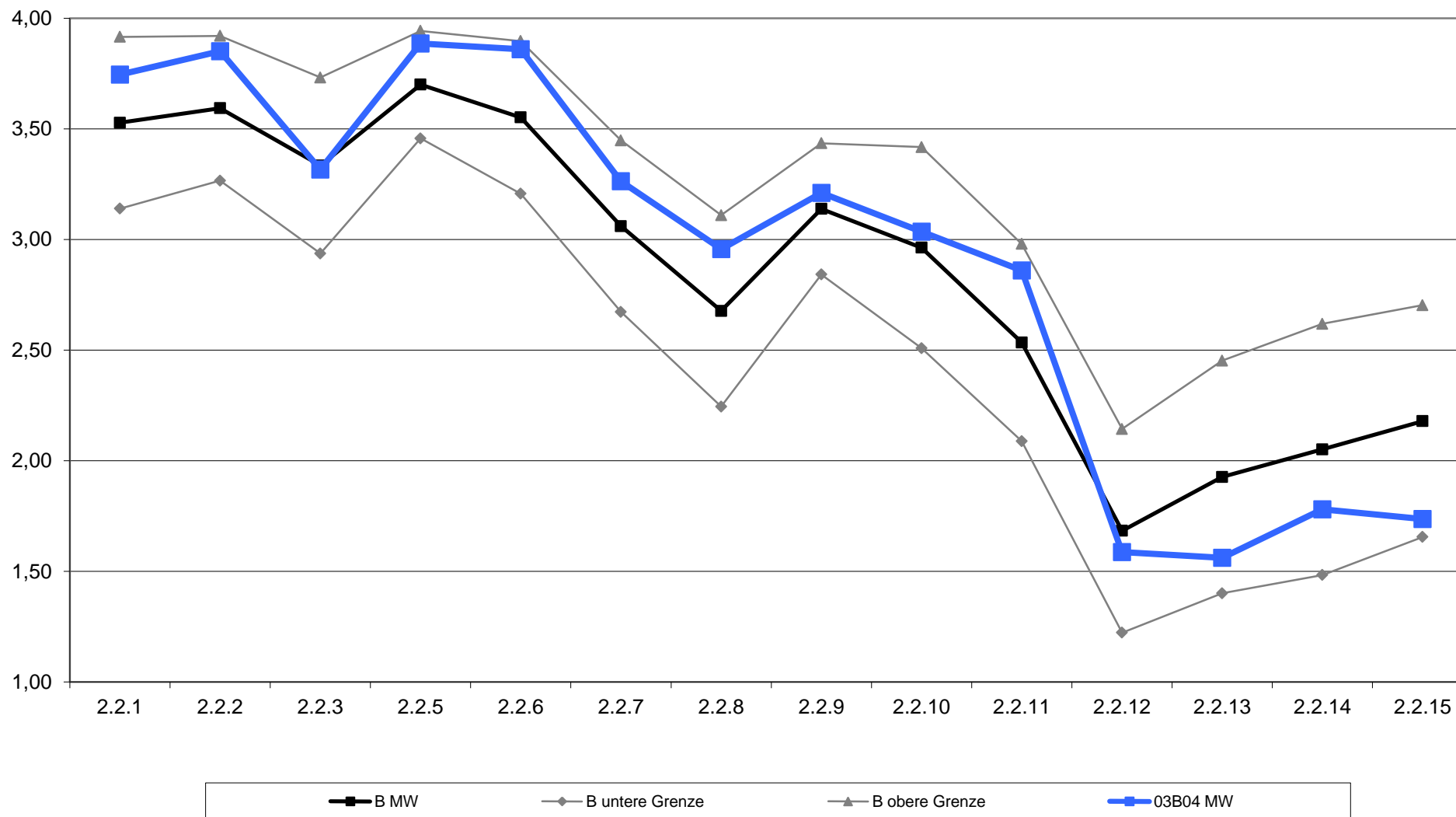
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart)



1.6 Unterrichtsprofil der dualen Ausbildungsgänge

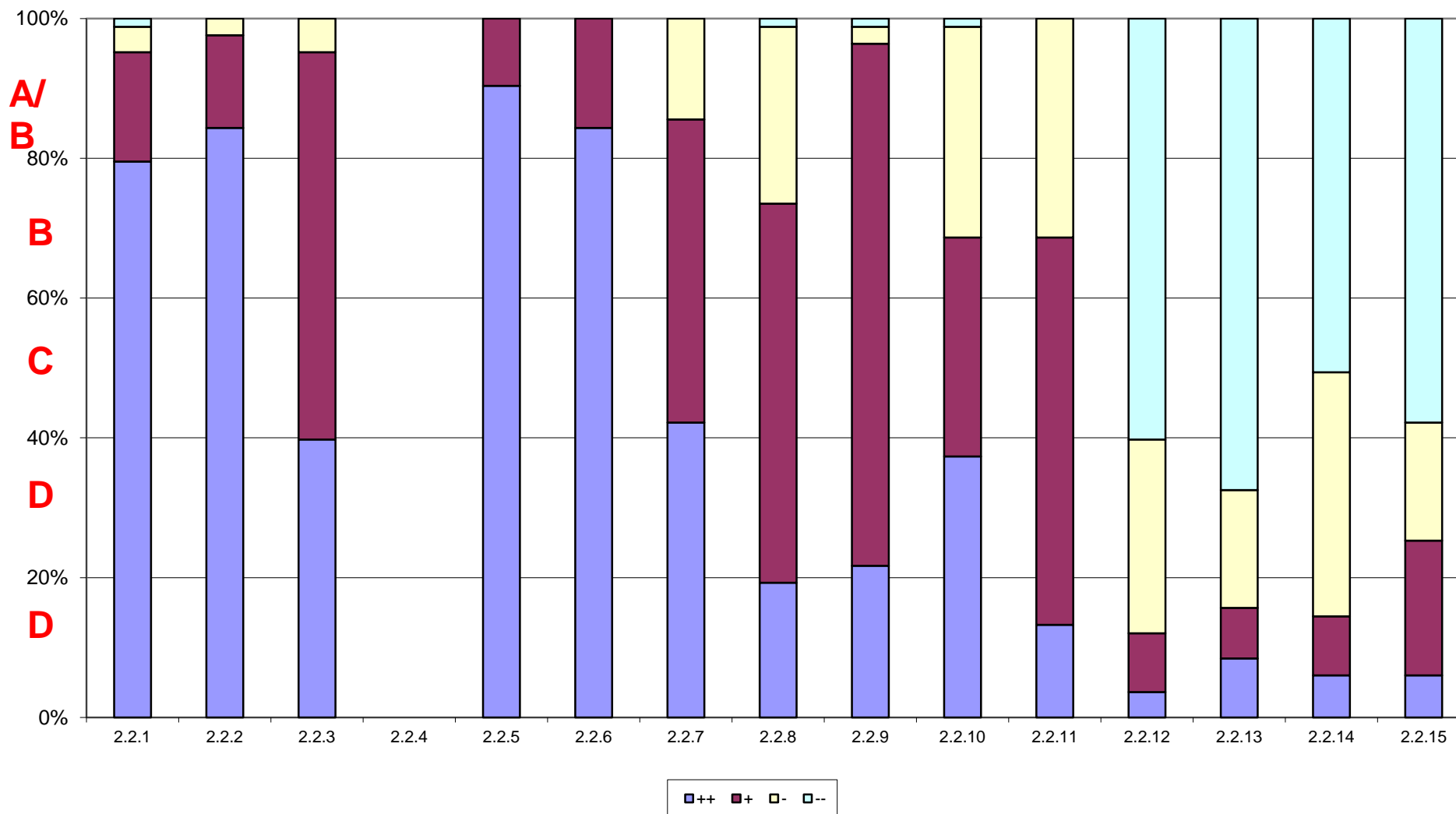
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

1.6.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (duale Ausbildung - Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

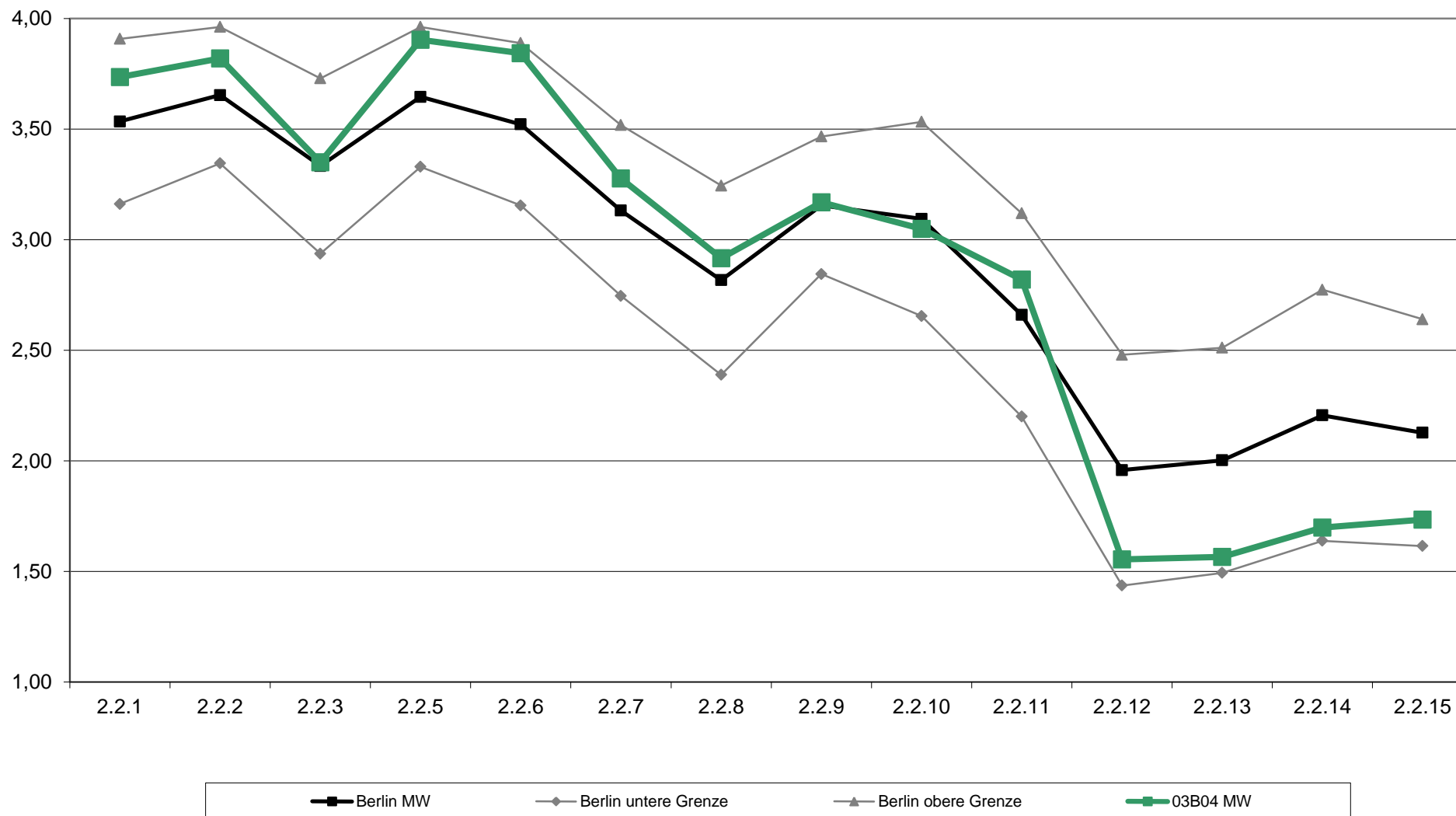
Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	83	79,5 %	15,7 %	3,6 %	1,2 %	A	3,73	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	83	84,3 %	13,3 %	2,4 %	0,0 %	A	3,82	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	83	39,8 %	55,4 %	4,8 %	0,0 %	B	3,35	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	5					o. B. ³			o. B. ⁶
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	83	90,4 %	9,6 %	0,0 %	0,0 %	A	3,90	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	83	84,3 %	15,7 %	0,0 %	0,0 %	A	3,84	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	83	42,2 %	43,4 %	14,5 %	0,0 %	A	3,28	3,13	b
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	83	19,3 %	54,2 %	25,3 %	1,2 %	B	2,92	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	83	21,7 %	74,7 %	2,4 %	1,2 %	B	3,17	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	83	37,3 %	31,3 %	30,1 %	1,2 %	B	3,05	3,09	c
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	83	13,3 %	55,4 %	31,3 %	0,0 %	B	2,82	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	83	3,6 %	8,4 %	27,7 %	60,2 %	D	1,55	1,96	c
2.2.13	Selbstständiges Lernen	83	8,4 %	7,2 %	16,9 %	67,5 %	D	1,57	2,00	c
2.2.14	Kooperatives Lernen	83	6,0 %	8,4 %	34,9 %	50,6 %	D	1,70	2,21	c
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	83	6,0 %	19,3 %	16,9 %	57,8 %	D	1,73	2,13	c

⁶ ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

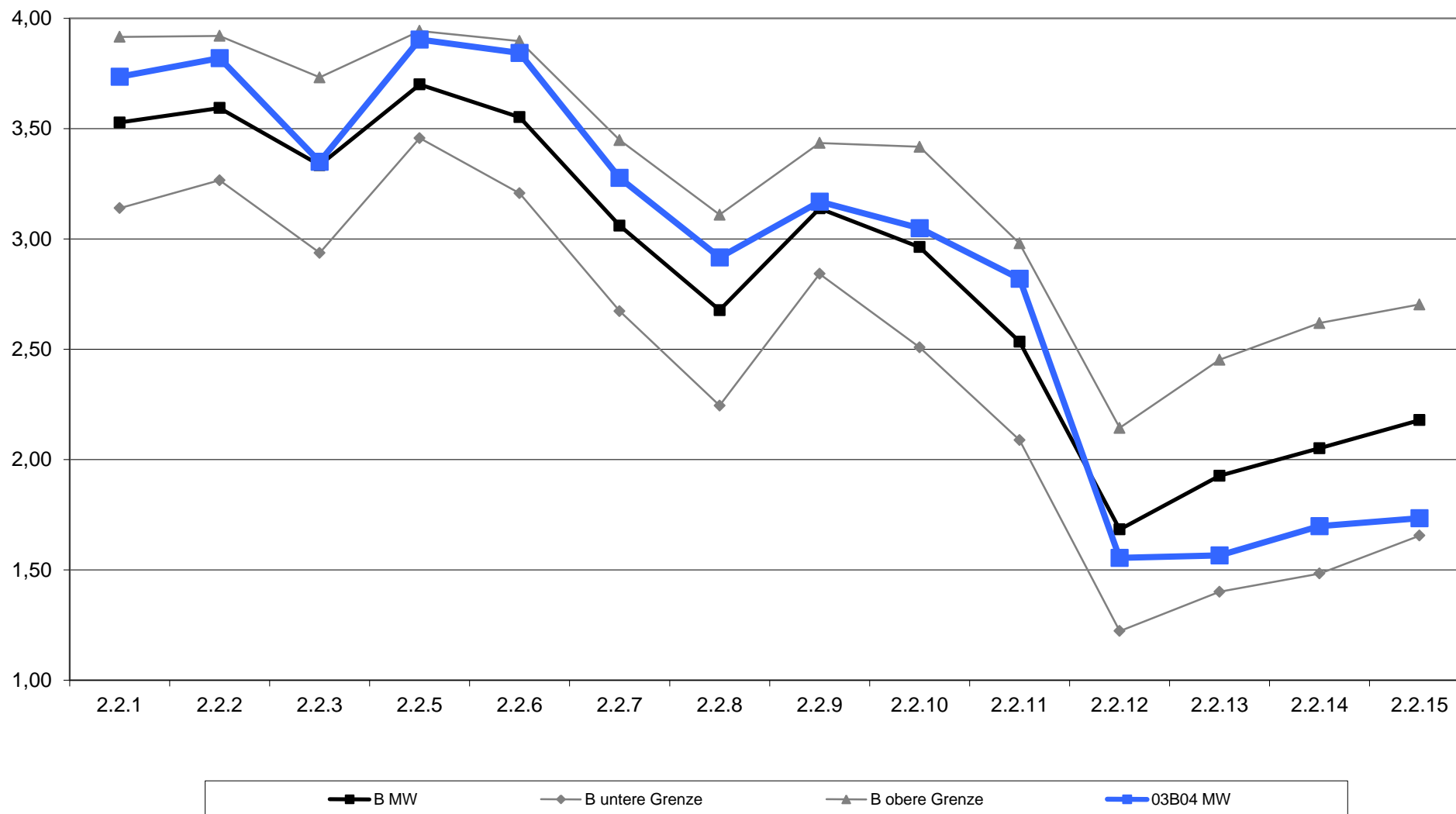
1.6.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (duale Ausbildung - grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.6.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (duale Ausbildung - grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.6.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (duale Ausbildung - grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart)



1.7 Unterrichtsprofil der vollschulischen Ausbildung

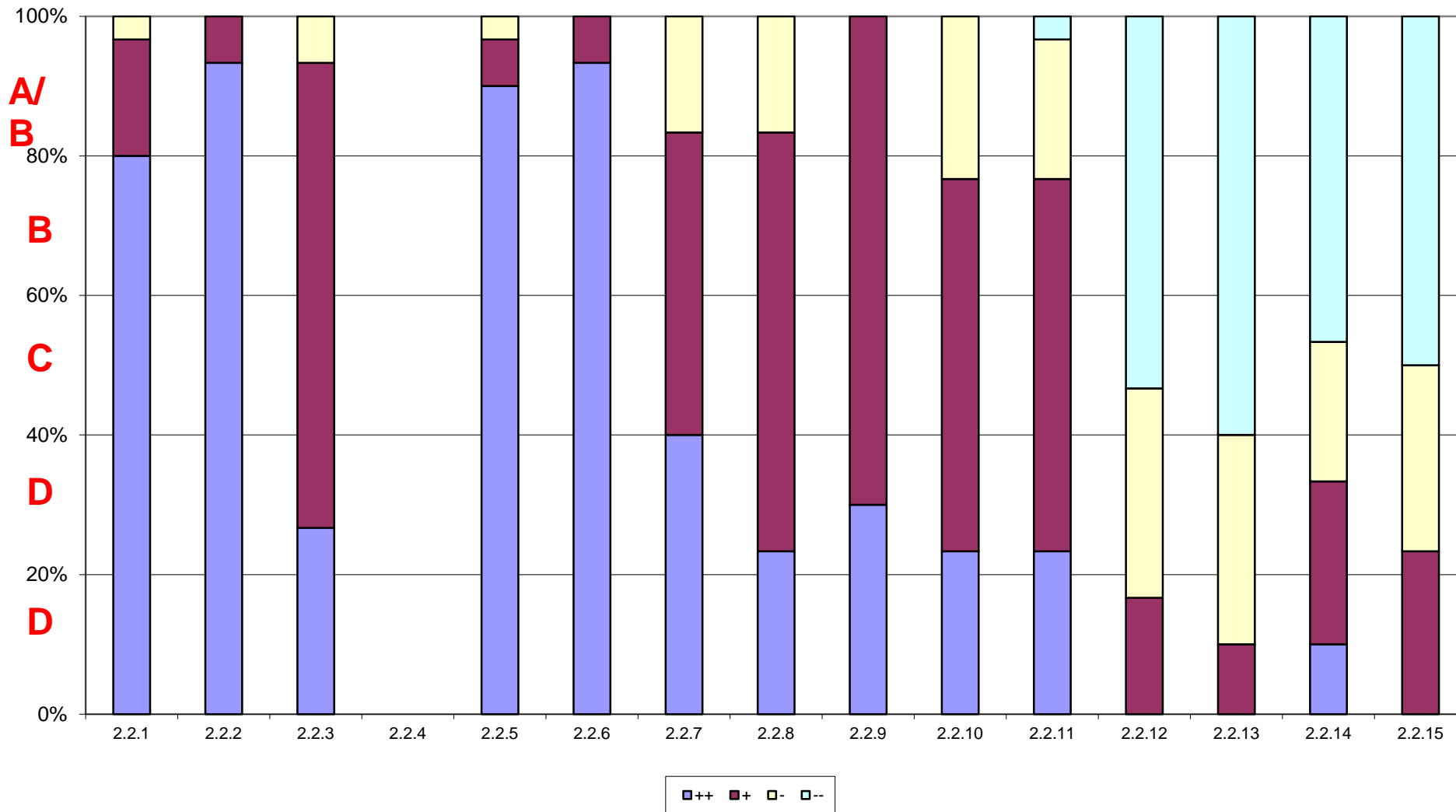
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

1.7.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (vollschulische Ausbildung - Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

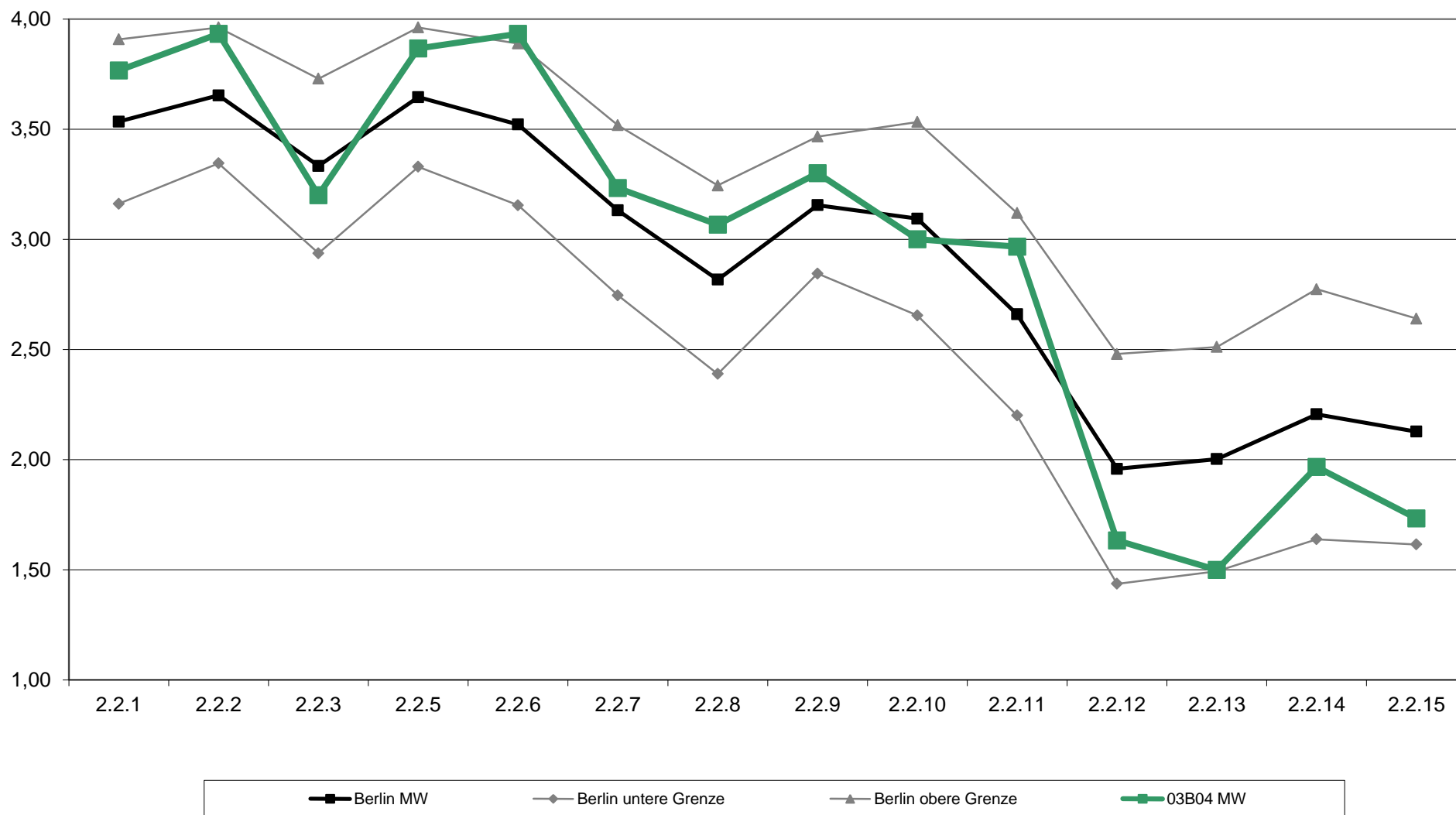
Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	30	80,0 %	16,7 %	3,3 %	0,0 %	A	3,77	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	30	93,3 %	6,7 %	0,0 %	0,0 %	A	3,93	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	30	26,7 %	66,7 %	6,7 %	0,0 %	B	3,20	3,33	c
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	3					o. B. ³			o. B. ⁷
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	30	90,0 %	6,7 %	3,3 %	0,0 %	A	3,87	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	30	93,3 %	6,7 %	0,0 %	0,0 %	A	3,93	3,52	a
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	30	40,0 %	43,3 %	16,7 %	0,0 %	A	3,23	3,13	b
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	30	23,3 %	60,0 %	16,7 %	0,0 %	B	3,07	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	30	30,0 %	70,0 %	0,0 %	0,0 %	B	3,30	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	30	23,3 %	53,3 %	23,3 %	0,0 %	B	3,00	3,09	c
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	30	23,3 %	53,3 %	20,0 %	3,3 %	B	2,97	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	30	0,0 %	16,7 %	30,0 %	53,3 %	D	1,63	1,96	c
2.2.13	Selbstständiges Lernen	30	0,0 %	10,0 %	30,0 %	60,0 %	D	1,50	2,00	c
2.2.14	Kooperatives Lernen	30	10,0 %	23,3 %	20,0 %	46,7 %	D	1,97	2,21	c
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	30	0,0 %	23,3 %	26,7 %	50,0 %	D	1,73	2,13	c

⁷ ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

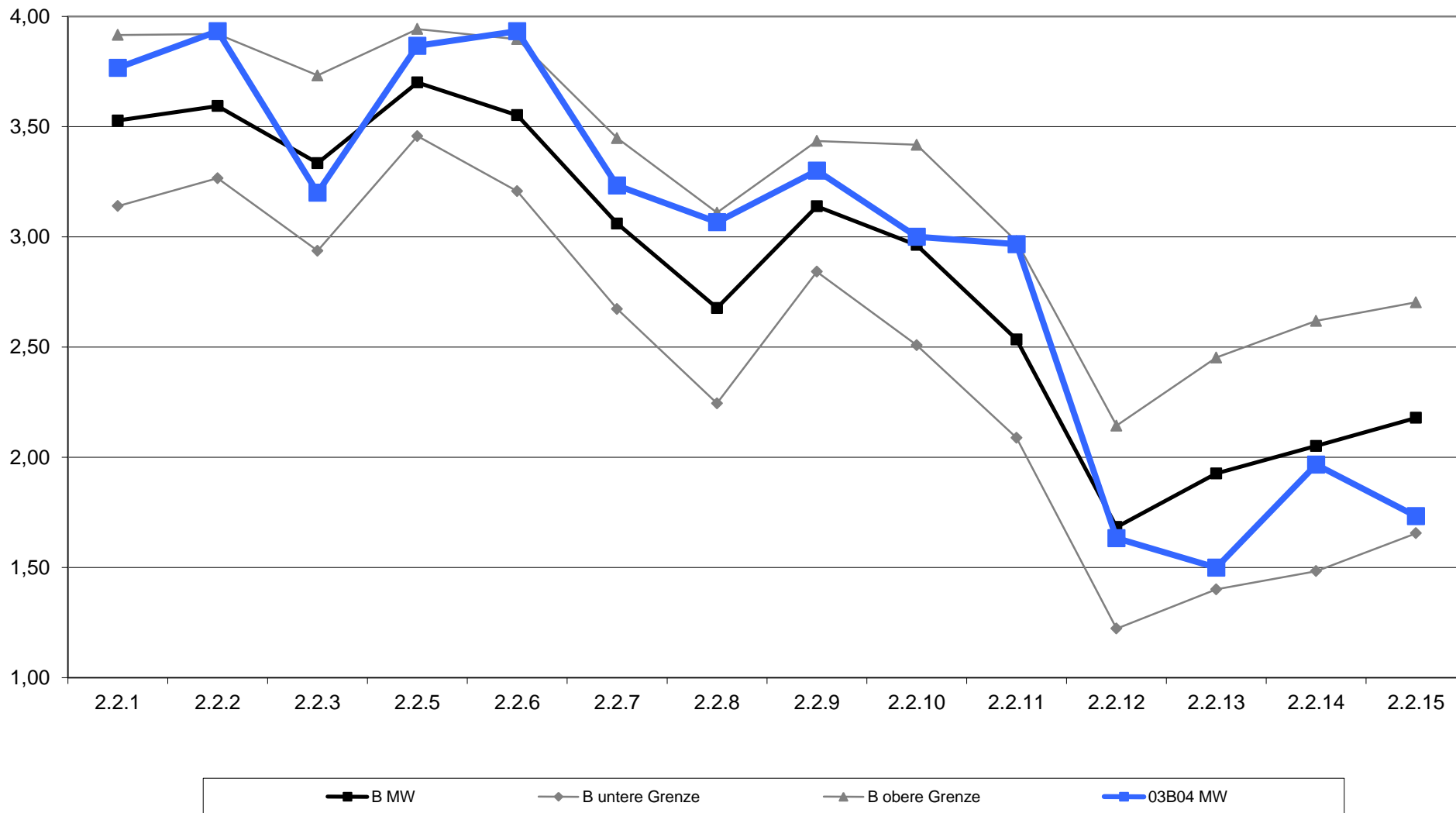
1.7.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (vollschulische Ausbildung - grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.7.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (vollschulische Ausbildung - grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.7.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (vollschulische Ausbildung - grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart)



1.8 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Brillat-Savarin-Schule (OSZ Gastgewerbe)

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	114
---	-----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
30	69	15

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
4	37	39	20	12	2	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	13
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	31	11

genutzte Medien⁸

11 %	Computer als Arbeitsmittel
17 %	OHP
3 %	interaktives Whiteboard
6 %	visuelle Medien
3 %	Audiomedien
38 %	Tafel/Whiteboard
54 %	Heft/Hefter

77 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
3 %	Nachschlagewerke
16 %	Fachbuch
6 %	ergänzende Lektüre
3 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
3 %	haptische Medien
27 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁹

4 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	7 %	Entwerfen
14 %	Anleitung durch die Lehrkraft	4 %	Untersuchen
45 %	Fragend entwickelndes Gespräch	1 %	Experimentieren
4 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	2 %	Planen
2 %	Brainstorming	-	Konstruieren
2 %	Diskussion/Debatte	11 %	Produzieren
54 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	16 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
-	Stationenlernen/Lernbuffet	47 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	2 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
1 %	Lerntagebuch/Portfolio	6 %	Lernspiel, Planspiel
1 %	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	14 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	76	53	19	15
prozentuale Verteilung ¹⁰	67 %	46 %	17 %	13 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 119 von 152 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 78 %.

⁹ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

¹⁰ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Standort Buschallee

Das dreistöckige Haupthaus an der Buschallee wurde 1999 gebaut. Es besteht aus vier im Karree errichteten Gebäudetrakten, die einen Innenhof umfassen.

Über den wenig genutzten Schulhof gelangt man zu zwei 1994 sanierten, zweigeschossige Altbauten, mit je einer Küche, einem Servierraum und Unterrichtsräumen. Neben den Altbauten befindet sich ein von der Schülerschaft bewirtschafteter Schulgarten, dessen Gewächse auf den Bedarf in der Gastronomie abgestimmt sind. Unweit davon befindet sich eine doppelstöckige, mehrfach teilbare Sporthalle.

Beim Betreten des Hauptgebäudes eröffnet sich ein offen und hell gestalteter Eingangsbereich mit einem Monitor für tagesaktuelle Informationen und einer kunstvoll gestalteten Deckenlampe aus Arbeitsgegenständen aus dem Gastronomiebereich. Ebenfalls im Eingangsbereich befinden sich eine Cafeteria und zahlreiche Sitzgelegenheiten.

Im Eingangsbereich und vor allem in der ersten Etage sind Schülerarbeiten sowie Bilder und Produkte aus dem Arbeitsgebiet des Gastgewerbes ausgestellt. In der ersten Etage liegen auch der Verwaltungsbereich und die Amtszimmer der Schulleitung sowie die Sekretariate und Büros der Abteilungsleitungen. Dort befinden sich Informationstafeln, auf denen zum Beispiel die aktuellen Vertretungspläne und Mitteilungen der Schülerschaft zu finden sind. In der zweiten und dritten Etage sind die Flure wenig dekoriert und bieten den Schülerinnen und Schülern außerhalb der Klassenräume kaum Aufenthaltsmöglichkeiten. Die Unterrichtsräume sind funktional und schmucklos gestaltet.

Es gibt zahlreiche, sehr gut ausgestattete Fachräume: insgesamt sieben Lehrküchen, eine große Mensaküche sowie eine als Hörsaal eingerichtete Demonstrationsküche mit hochwertigen Geräten. In den Seminarräumen für den Getränke- und Speiseservice, teilweise mit Barbereich, erhalten die künftigen Restaurantfachleute fachpraktischen Unterricht.

Ein Mittagessen, das täglich im Rahmen eines Projektunterrichts zubereitet wird, kann von der Schüler- und Lehrerschaft in der großen Mensa im Erdgeschoss eingenommen werden. Außerhalb der Essenzeiten wird die Mensa für Klausuren, Konferenzen oder Veranstaltungen genutzt.

Die Warenannahme und weitere für die Gastronomie erforderlichen Räume, wie etwa Kühl-, Lager-, Umkleide-, Besprechungs- und Vorbereitungsräume grenzen jeweils an die Fachräume an oder sind im Keller untergebracht. Fachräume für den naturwissenschaftlichen und informationstechnischen Unterricht sowie ein Trainingsraum zur Umsetzung des Konzeptes der „Trainingsraummethode“ sind in den höher gelegenen Etagen ebenfalls vorhanden.

Über das Gebäude verteilen sich sechs kleinere Lehrerzimmer, in denen auch Materialien gelagert werden. Darüber hinaus werden den Lehrkräften Arbeitsräume mit Computern, Kopierbereiche sowie ein Ruheraum zur Verfügung gestellt.

Die Sanitärbereiche für die Schülerschaft sind in einem guten Zustand.

Die Fenster im gesamten Gebäude sind bautechnisch bedingt störanfällig, sodass sich immer wieder einige Fenster nicht öffnen lassen und die Räume nicht ausreichend gelüftet werden können.

Die Schule verfügt über eine eigene Bibliothek für Fachbücher, Schulbücher und Unterrichtsfilme. Andere Unterrichtsmaterialien, wie beispielsweise Skripte, können die Lehrkräfte in der schuleigenen Druckerei vervielfältigen lassen.

Standort Darßer Straße

Der Standort liegt fußläufig ca. 20 Minuten bzw. vier Straßenbahnhaltestellen vom Hauptgebäude entfernt. Baulich besteht der Standort aus zwei Teilen, die durch Glasgänge in der ersten Etage verbunden sind. In dem Gebäude ist ebenfalls eine Filiale des Oberstufenzentrums für Sozialwesen, der Jane-Addams-Schule, untergebracht. Bis zum Jahr 2010 wurde dieser Standort von der der Oscar-Schindler-Gesamtschule genutzt.

Das Gebäude, der Schulhof und auch die Flure und Klassenräume sind sehr sauber und gepflegt, einige Unterrichtsräume weisen Renovierungsbedarf auf. Dem Filialteil stehen neben den Klassenräumen Servierräume, ein Übungsraum für den Zimmerservice und eine Lehrküche zur Verfügung. Aus Kapazitätsgründen werden die Schülerinnen und Schüler auch in den Lehrküchen in der Buschallee fachpraktisch unterrichtet. Die Räume mit den großen Fenstern zur Darßer Straße heizen sich bei Sonneneinstrahlung schnell auf. Bei geöffneten Fenstern erschwert der Straßenlärm die Unterrichtsdurchführung. In den Fluren finden sich thematisch gestaltete Vitrinen zu den Arbeitsgebieten der Ausbildungsgänge der Schule. Die naturwissenschaftlichen Fachräume werden zurzeit hauptsächlich von den Willkommensklassen genutzt.

Der Standort Darßer Straße verfügt über drei Lehrerzimmer und zwei Teamräume für Besprechungen. Im Kommunikationsraum haben die Lehrkräfte ihre Fächer, dort steht ihnen auch ein Arbeitsplatz zur Verfügung. Die Abteilungsleiterin und die Abteilungsleiterin teilen sich ein Büro und haben für die Schülerschaft Öffnungszeiten eingerichtet.

Die Cafeteria des Hauses wird von einer schulfremden Firma betrieben.

Schulart und Schulbehörde

Schulart	Berufliche Schule
Schulaufsicht	Frau Graen

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in der dualen Ausbildung im Schuljahr 2015/16	4275				
Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in der Vollzeit-Ausbildung im Schuljahr 2015/16	528				
Entwicklung der Schülerzahlen in der dualen Ausbildung Vollzeit-Ausbildung	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	
	4465	4730	4791	5067	
	475	465	471	358	
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2015/16	keine				
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2014/2015	insgesamt		unentschuldigt		
	6,8 %		3,4 %		
	10,8 %		3,3 %		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	
	absolute Zahlen	893	1397	1168	1037
	prozentualer Anteil	20 %	28 %	22 %	20 %

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Enste
stellvertretender Schulleiter	Herr Dietrich
weitere Funktionsstellen	
Abteilungsleitung	4
Abteilungscoordination	4, davon 2 unbesetzt
Fachbereichsleitung	10, davon 2 unbesetzt
Fachleitung	20, davon 3 unbesetzt
pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	152
weiteres Personal	
Sekretärin	5
Schulhausmeister	2

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf (Theorie)	3056,86
Bedarf (Praxis)	210
Gesamtbedarf	3266,9
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	3350,9
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	102,6 %

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	24.02.2016
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	06.04.2016
114 Unterrichtsbesuche	06.04.2016 und 11.-13.04.2016
2 Interviews mit 19 Lehrerinnen und Lehrern ¹¹	06.04.2016
Interview mit Ausbildungsbetrieben und -einrichtungen	
Schulrundgang	
2 Interviews mit 28 Schülerinnen und Schülern	11.04.2016
Interview mit den Abteilungsleitungen und -koordinatoren	
Interview mit dem Schulleiter	13.04.2016
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Präsentation des Berichts	nach Absprache
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Absprache
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin	nach Absprache

¹¹ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte	93 %
Schülerinnen und Schüler der Abteilung 1, duale Bildungsgänge	79 %
Schülerinnen und Schüler der Abteilung 2, duale Bildungsgänge	74 %
Schülerinnen und Schüler der Abteilung 2, Vollzeitlernende	68 %
Schülerinnen und Schüler der Abteilung 3, duale Bildungsgänge	73 %
Schülerinnen und Schüler der Abteilung 3, Vollzeitlernende	91 %
Schülerinnen und Schüler der Abteilung 4, duale Bildungsgänge	89 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Brillat-Savarin-Schule (OSZ Gastgewerbe) basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹²

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurde folgendes Qualitätsmerkmal als schulartspezifisch verpflichtender Baustein evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.4 Lernfeld

Darüber hinaus wählte die Brillat-Savarin-Schule (OSZ Gastgewerbe) die Qualitätsmerkmale:

- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- 3.4 Kooperationen
- 4.4 Unterrichtsorganisation

¹² Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹³</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹³ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (normative Bewertung) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine vergleichende Bewertung, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	--
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	++
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	#
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	#
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	++
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn-daten.	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	+
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien	Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum	
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus. --
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge. #
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten. #
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote	
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor. +
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt. ++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt. +
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. <i>Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i> ++
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände	
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt. +
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert. +
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten. +
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung	
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor. ++
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent. +
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe. +
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind. ++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	98 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	87 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	94 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	89 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	98 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	99 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		B
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	96 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	62 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	48 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	14 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	89 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		o.B.
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	99 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	95 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	95 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	99 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	9 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	93 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	39 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	98 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	96 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	86 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	76 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	96 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	14 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	5 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	98 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	17 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	25 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	62 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	94 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	32 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	79 %
	5. Die gewählten Methoden und	63 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	65 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	90 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	82 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	30 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	16 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	39 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	16 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	11 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	17 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	8 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	15 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	32 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	17 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	23 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	17 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	8 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	13 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	48 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	25 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	11 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	9 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	36 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	23 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	15 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	11 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	10 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	+
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	+
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	-
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	+
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁴	#
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	#
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	#
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	-
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	+
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz ¹⁵		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁴ Der Indikator wird nicht bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁵ Das Qualitätskriterium wird nicht bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien	Wert		
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung			
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	-	
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	-	
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	+	
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	+	
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	-	
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	-	
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	--	
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung			
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	+	
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+	
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	-	
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-	
Bewertung			
A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum		
Qualitätskriterien		Wert
3.3.1 Lern- und Arbeitsklima sowie Gesundheitsförderung		
Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen.	+
	2. Die Unterrichtsräume und ggf. die Freizeiträume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet.	+
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	+
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	-
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	+
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++
3.3.2 Vielfältiges Schulleben		
Indikatoren	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	+
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	+
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	-
	4. Die Schule bezieht externe Fachleute in ihre Angebote ein.	++
	5. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule oder darüber hinaus.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	++
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i> 4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	#
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien	Wert	
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	++
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	+
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement		
Qualitätskriterien		Wert
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	+
	2.2 Organisationsentwicklung	+
	2.3 Personalentwicklung	++
	2.4 Erziehung und Betreuung	++
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	+
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+
	1.3 die Schüler/innen	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	++
<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	+	
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		Wert
4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule über die Grundausrüstung hinaus zur Verfügung gestellten Stunden werden zweckgebunden verwendet.	#
	3. Die Vertretungsgrundsätze sind vom Kollegium gemeinsam vereinbart.	+
	4. Der Einsatz der Lehrkräfte und die Klasseneinteilung sind im Kollegium akzeptiert.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter berücksichtigt bei der Zuweisung selbstständigen Unterrichts den Ausbildungsstand der Lehramtsanwärter/innen und die Vorgaben der Ausbildungsverordnung.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 6. Die Erzieher/innen arbeiten stundenweise im Unterricht mit.	#
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um.	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt der Schulart.	++
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 ++

B: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 +

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert		
5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz			
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	+	
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	+	
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	+	
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	+	
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++	
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	++	
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-	
5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit			
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	--	
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+	
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	+	
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--	
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	++	
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--	
5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule			
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	+	
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+	
	3. Die schulinterne Fortbildung (schILF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++	
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+	
Bewertung			
A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	++
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	-
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	--
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	+
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	-
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	--
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms		
Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	+
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	+
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	+
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale		
E.4 Lernfeld		
Qualitätskriterien		Wert
E.4.1 Konzeptionelle Gestaltung des Lernfeldunterrichts		
Indikatoren	1. Die Förderung der beruflichen Handlungskompetenz, insbesondere der personalen Kompetenz, ist konzeptionell verankert.	+
	2. Für die Lernfelder liegen kompetenzorientierte Curricula mit darin beschriebenen Lernsituationen vor, die an der beruflichen Realität orientiert sind.	-
	3. Die Lernsituationen sind nach dem Prinzip der vollständigen Handlung konzipiert.	--
	4. Die Fachbereiche treffen Vereinbarungen zu ausbildungsspezifischen Lernsituationen.	-
	5. Die im Lernfeldunterricht tätigen Lehrkräfte sind in Teams organisiert.	-
	6. Es gibt verbindliche Vereinbarungen zur Bewertung von Schülerleistungen im Lernfeldunterricht.	++
	7. Den Schülerinnen und Schülern sind die Bewertungsmaßstäbe im Lernfeldunterricht bekannt.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Lehrkräfte

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	139	76%	22%	1%	2%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	139	19%	35%	35%	10%	1%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	139	8%	18%	47%	26%	1%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	139	89%	10%	1%	0%	0%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	139	34%	54%	12%	1%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	139	27%	50%	17%	4%	1%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	139	31%	45%	20%	4%	1%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	139	27%	46%	20%	5%	1%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	139	71%	26%	1%	2%	1%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	139	6%	42%	40%	5%	6%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	139	6%	27%	46%	10%	12%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	139	47%	42%	5%	1%	4%
13	Die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	139	52%	35%	10%	4%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	139	46%	35%	10%	3%	6%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	139	49%	40%	8%	2%	1%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	139	37%	48%	12%	1%	1%
17	Ich tausche mich regelmäßig mit den Ausbildungseinrichtungen über die Leistungen der Schülerinnen und Schüler aus.	139	20%	38%	30%	4%	8%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	139	17%	45%	34%	4%	1%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	139	67%	22%	1%	0%	9%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	139	47%	42%	6%	3%	1%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	139	33%	48%	12%	2%	5%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	139	42%	40%	12%	2%	4%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	139	32%	28%	26%	9%	6%

¹⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	139	44%	38%	4%	2%	12%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	139	43%	35%	10%	1%	10%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	139	29%	53%	9%	4%	5%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	139	29%	31%	16%	10%	14%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	139	14%	36%	29%	8%	14%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	139	42%	41%	12%	3%	3%
32	Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterin/Abteilungsleiter und Kollegium funktioniert gut.	139	53%	33%	9%	4%	1%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	139	29%	60%	9%	1%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	139	26%	51%	16%	4%	4%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	139	25%	42%	21%	6%	6%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	139	32%	40%	17%	5%	6%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	139	44%	41%	11%	4%	1%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	139	26%	34%	32%	6%	2%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	139	5%	19%	36%	27%	12%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	139	9%	23%	41%	22%	5%
57	Die Räume für die Lehrkräfte bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	139	4%	22%	34%	38%	1%
61	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	139	17%	32%	32%	13%	5%
62	Der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	139	24%	50%	14%	8%	4%
75	Ich erläutere meinen Schülerinnen und Schülern die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen.	139	53%	29%	6%	5%	7%

b) Schülerinnen und Schüler der Abteilung 1, duale Bildungsgänge

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	786	30%	43%	16%	9%	2%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	786	8%	26%	31%	23%	11%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	786	1%	8%	21%	52%	17%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	786	32%	38%	18%	8%	4%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	786	12%	31%	35%	15%	8%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	786	7%	20%	33%	24%	16%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	786	27%	44%	17%	8%	4%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	786	6%	27%	29%	15%	23%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	786	28%	33%	16%	15%	8%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	786	6%	17%	19%	27%	30%
11	Die Schülervvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	786	6%	17%	21%	21%	35%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	786	20%	25%	9%	8%	38%
13	Ich kann mit der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter reden, wenn ich das möchte.	786	27%	29%	11%	5%	28%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	786	14%	18%	7%	6%	55%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	786	3%	12%	21%	25%	39%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	786	22%	30%	19%	15%	13%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	786	17%	32%	22%	17%	11%
58	Die Unterrichtsräume sind so eingerichtet, dass wir gut arbeiten können.	786	25%	40%	19%	11%	4%
75	Die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen sind mir bekannt.	786	23%	38%	20%	9%	11%

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

c) Schülerinnen und Schüler der Abteilung 2, duale Bildungsgänge

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	569	30%	41%	16%	8%	4%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	569	9%	27%	26%	22%	16%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	569	3%	6%	14%	54%	23%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	569	39%	37%	15%	6%	4%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	569	18%	41%	23%	9%	9%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	569	15%	29%	25%	16%	15%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	569	33%	41%	16%	5%	4%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	569	15%	32%	22%	11%	20%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	569	29%	27%	18%	15%	12%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	569	11%	23%	19%	16%	31%
11	Die Schülervvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	569	10%	17%	19%	16%	37%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	569	18%	25%	11%	7%	40%
13	Ich kann mit der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter reden, wenn ich das möchte.	569	22%	27%	14%	4%	33%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	569	13%	22%	10%	6%	49%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	569	5%	18%	19%	20%	39%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	569	25%	31%	19%	12%	13%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	569	17%	32%	20%	16%	16%
58	Die Unterrichtsräume sind so eingerichtet, dass wir gut arbeiten können.	569	27%	42%	18%	8%	6%
75	Die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen sind mir bekannt.	569	24%	38%	18%	8%	12%

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

d) Schülerinnen und Schüler Abteilung 2, Vollzeitlerende

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	92	29%	46%	17%	5%	2%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	92	8%	20%	41%	30%	1%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	92	4%	8%	41%	46%	1%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	92	45%	37%	17%	0%	1%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	92	23%	43%	22%	10%	2%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	92	10%	32%	37%	13%	9%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	92	32%	43%	16%	7%	2%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	92	11%	30%	29%	16%	13%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	92	51%	21%	14%	9%	5%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	92	18%	25%	20%	20%	17%
11	Die Schülerversammlung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	92	8%	22%	27%	23%	21%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	92	40%	22%	13%	5%	20%
13	Ich kann mit der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter reden, wenn ich das möchte.	92	57%	28%	5%	3%	7%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	92	25%	27%	11%	8%	29%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	92	11%	16%	28%	27%	17%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	92	24%	36%	15%	20%	5%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	92	25%	34%	12%	24%	5%
58	Die Unterrichtsräume sind so eingerichtet, dass wir gut arbeiten können.	92	28%	45%	14%	12%	1%
75	Die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen sind mir bekannt.	92	41%	39%	10%	4%	5%

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

e) Schülerinnen und Schüler der Abteilung 3, duale Bildungsgänge

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	77	34%	42%	16%	6%	3%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	77	5%	27%	23%	26%	18%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	77	4%	22%	14%	31%	29%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	77	35%	39%	12%	5%	9%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	77	21%	35%	19%	9%	16%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	77	12%	25%	34%	16%	14%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	77	35%	36%	13%	9%	6%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	77	14%	30%	29%	8%	19%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	77	40%	27%	12%	13%	8%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	77	3%	34%	21%	16%	27%
11	Die Schülervvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	77	10%	19%	26%	12%	32%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	77	22%	29%	17%	8%	25%
13	Ich kann mit der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter reden, wenn ich das möchte.	77	27%	29%	19%	5%	19%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	77	26%	14%	21%	5%	34%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	77	6%	21%	21%	17%	35%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	77	14%	35%	23%	9%	18%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	77	27%	22%	19%	12%	19%
58	Die Unterrichtsräume sind so eingerichtet, dass wir gut arbeiten können.	77	21%	39%	21%	13%	6%
75	Die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen sind mir bekannt.	77	21%	32%	17%	8%	22%

²⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

f) Schülerinnen und Schüler der Abteilung 3, Vollzeitlernende

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	87	24%	53%	15%	6%	2%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	87	7%	29%	37%	25%	2%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	87	7%	10%	23%	48%	11%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	87	41%	38%	16%	3%	1%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	87	31%	47%	14%	7%	1%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	87	10%	44%	28%	10%	8%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	87	37%	40%	10%	9%	3%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	87	15%	44%	25%	8%	8%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	87	48%	29%	10%	7%	6%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	87	21%	28%	23%	22%	7%
11	Die Schülervvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	87	13%	28%	22%	13%	25%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	87	33%	32%	17%	6%	11%
13	Ich kann mit der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter reden, wenn ich das möchte.	87	34%	31%	20%	3%	11%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	87	30%	39%	7%	8%	16%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	87	10%	23%	30%	23%	14%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	87	17%	36%	28%	8%	11%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	87	22%	36%	21%	11%	10%
58	Die Unterrichtsräume sind so eingerichtet, dass wir gut arbeiten können.	87	29%	43%	15%	8%	6%
75	Die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen sind mir bekannt.	87	13%	53%	17%	7%	10%

²¹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

g) Schülerinnen und Schüler der Abteilung 4, duale Bildungsgänge

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	259	28%	42%	16%	10%	4%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	259	8%	26%	32%	22%	12%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	259	1%	3%	17%	60%	19%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	259	27%	46%	16%	7%	4%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	259	14%	34%	35%	10%	6%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	259	8%	24%	32%	19%	17%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	259	27%	40%	21%	7%	4%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	259	7%	25%	30%	12%	25%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	259	26%	29%	17%	20%	8%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	259	7%	21%	19%	22%	31%
11	Die Schülervvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	259	6%	23%	17%	15%	40%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	259	21%	23%	12%	7%	37%
13	Ich kann mit der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter reden, wenn ich das möchte.	259	25%	26%	12%	4%	34%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	259	16%	19%	11%	5%	49%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	259	3%	12%	20%	20%	44%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	259	20%	33%	11%	19%	17%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	259	14%	34%	24%	16%	12%
58	Die Unterrichtsräume sind so eingerichtet, dass wir gut arbeiten können.	259	20%	42%	20%	15%	4%
75	Die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen sind mir bekannt.	259	20%	36%	18%	12%	13%

²² In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

